

+++++
impf-report Newsletter
+++++
Unabhängiger Nachrichtendienst rund ums Impfen Ausgabe Nr. 26/2006
Von Eltern für Eltern 28. Dezember 2009

Inhalt:

IN EIGENER SACHE

- [\[01\]](#) Kostenbeteiligung für den "impf-report"-Newsletter
- [\[02\]](#) Meine nächsten Vorträge
- [\[03\]](#) Neue Literaturliste online

TAMIFLU & Co.

- [\[04\]](#) 1
- [\[05\]](#) Alle medizinischen Sorgfaltsregeln außer Kraft gesetzt?
- [\[06\]](#) Widersprüchlicher Umgang mit Tamiflu
- [\[07\]](#) Je mehr Tamiflu, desto mehr Resistenzen
- [\[08\]](#) Unkalkulierbare Risiken
- [\[09\]](#) Basiert behauptete Wirksamkeit auf manipulierten Studien?
- [\[10\]](#) Geschürte Angst bringt Umsatzsteigerungen
- [\[11\]](#) Impressum

+++++
[01] Kostenbeteiligung für den "impf-report"-Newsletter
+++++
Der Bezug des Newsletters ist grundsätzlich kostenlos!

Ich freue mich jedoch, wenn Sie meine Arbeit durch eine jährliche Kostenbeteiligung ab 24 Euro unterstützen. Damit ist gleichzeitig ein Zugang zum Internet-Archiv der "impf-report"-Printausgabe verbunden, die inhaltlich nicht mit dem "impf-report"-Newsletter identisch ist (ab 2010 sind es 30 Euro). Bei Interesse schreiben Sie bitte mit dem Betreff "Kostenbeteiligung Newsletter" an: redaktion@impf-report.de

Ihr
Hans U. P. Tolzin

+++++
[02] Meine nächsten Vorträge
+++++

BEDIENUNGSANLEITUNG FÜR EINE MÜNDIGE IMPFENTSCHEIDUNG
10. Jan. 2010, So., 19:00- ca. 21:30
88250 Weingarten, Kulturzentrum Linse e. V., Liebfrauenstr. 58,
Info & Anmeldung: <http://www.kulturzentrum-linse.de/>

Weitere Termine: <http://www.impfkritik.de/veranstaltungen>
--> hier können Sie auch eigene Veranstaltungen eintragen!

++++
[03] Neue Literaturliste online
++++
Eine aktuelle Liste impfkritischer Literatur, DVD's und anderer Materialien finden Sie ab sofort unter:
<http://www.impf-report.de/upload/pdf/literaturliste.pdf>

++++
[04] Experiment: Oseltamivir verstärkt Virulenz von H1N1
++++
Oseltamivir ist der Wirkstoff, der in den Neuraminidasehemmern Tamiflu und Relenza enthalten ist. Jetzt stellten chinesische Forscher in einem Experiment fest, dass sich bei verschiedenen H1N1-Virensträngen offenbar unter Einsatz von Oseltamivir die Virulenz bzw. Infektiosität verstärkt. - Biochem Biophys Res Commun. 2009 Dec 25;390(4):1305-8. Epub 2009 Oct 29
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/19879239>

Kommentar:

Sollte sich dieses Ergebnis bestätigen, bedeutet dies nichts anderes, als dass Tamiflu und Co. genau das Gegenteil von dem bewirken, was von ihnen erwartet wird. Dies wirft - aus schulmedizinischer Sicht - ein gänzlich neues Licht auf den Umstand, dass diese antiviralen Medikamente grippeähnliche Nebenwirkungen auslösen können. Denn erhöhte Virulenz des Pandemievirus bedeutet natürlich auch erhöhte Wahrscheinlichkeit für Grippesymptome.

++++
[05] Alle medizinischen Sorgfaltsregeln außer Kraft gesetzt?
++++
GB: Schweinegrippe-Diagnose und Tamiflu-Rezept vom Computer

"(...) Der Mann fragt weiter: Hat Ihre Tochter Fieber? Hat sie Husten? Hat sie Halsschmerzen? Hat sie Gliederschmerzen? Ist ihr manchmal übel? Die Mutter bejaht, und der Computer spuckt die Diagnose aus: Schweinegrippe. Die Mutter bekommt einen Code, gegen den ihr vom Surbiton-Krankenhaus in London 60 Milligramm Tamiflu ausgehändigt werden sollen. Gespräch beendet, Großbritannien hat einen Fall von Schweinegrippe mehr. Kein Arzt hat eine Diagnose gestellt, kein Arzt hat Tamiflu verordnet. Bei der „Helpline“ könnte sich also jeder mit Tamiflu bevorraten. (...)" - FAZ online vom 7. Sept. 2009
<http://www.faz.net/s/Rub8E1390D3396F422B869A49268EE3F15C/Doc-EA474696C1F3A41C6BA9C9FF18ABA37F0-ATpl-Ecommon-Scontent.html>

"Stuttgart/Oslo (ots) - Patienten in Norwegen erhalten ab heute auch ohne ärztliches Rezept die Grippemittel Tamiflu und Relenza in den Apotheken der Kette Vitusapotek, die von der Celesio-Tochter Norsk Medisinaldepot (NMD) betrieben wird. Diese koordinierte Maßnahme von Politik und Apotheken im Gesundheitswesen soll helfen, die schnelle Ausbreitung des Virus einzudämmen. Norwegens Gesundheitsministerin Anne-Grete Strøm-Erichsen lobte die professionelle Vorgehensweise und die Einsatzbereitschaft von NMD im Kampf gegen

den H1N1-Virus. (...)" - presseportal.de vom 5. Nov. 2009
<http://www.presseportal.de/meldung/1506848>

Peramivir vorzeitig zugelassen

"Berlin - Der Neuraminidasehemmer Peramivir wurde in den USA vorzeitig zum Notfall-Gebrauch für Patienten mit Schweinegrippe zugelassen. Zwar befindet sich Peramivir noch in der dritten Phase der klinischen Entwicklung. Allerdings hatte die Gesundheitsbehörde CDC die Zulassungsbehörde FDA aufgefordert, das Arzneimittel für die Zeit der Pandemie freizugeben.

Die Indikation des intravenös zu applizierenden Peramivir beschränkt sich auf Kinder und Erwachsene mit nachgewiesener oder vermuteter Schweinegrippe, die im Krankenhaus behandelt werden. Das Arzneimittel soll eingesetzt werden, wenn entweder das oral einzunehmende Tamiflu (Oseltamivir) oder das Inhalationsmedikament Relenza (Zanamivir) nicht wirken beziehungsweise wenn die intravenöse Applikation einer anderen Darreichungsform vorgezogen wird.

Der US-Hersteller BioCryst hat angekündigt, den USA unabhängig von den laufenden Versorgungsverhandlungen Peramivir in der Dosierung 600 Milligramm für 1200 Erkrankte zur Verfügung zu stellen. Diese Menge des einmal täglich zu applizierenden Medikaments reicht für fünf Tage." - APOTHEKE ADHOC, Montag, 26. Oktober 2009

<http://www.apotheke-adhoc.de/Nachrichten/Wissenschaft+und+Forschung/8358.html>

Siehe dazu auch:

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/0,1518,657625,00.html>

++++
[06] Widersprüchlicher Umgang mit Tamiflu
++++
Spital-Angestellte in St. Gallen bekommen Tamiflu, die in Chur jedoch nicht

"St.Gallen - Alle rund 4800 Mitarbeitenden der kantonalen Spitäler in St. Gallen erhalten im Laufe dieser Woche eine Startdosis Tamiflu gegen die Schweinegrippe. Mit der Abgabe des Medikaments wurde anfangs Woche begonnen. (...)" - Nachrichten.ch vom 10. August 2009

<http://www.nachrichten.ch/detail/400015.htm>

"CHUR - Den 1700 Angestellten des Kantonsspitals Graubünden wird wegen der Schweinegrippe kein Tamiflu ausgehändigt. Die Abgabe des Medikaments auf Vorrat wird als wenig sinnvoll erachtet. (...)" - Volksblatt.li vom 10. August 2009

<http://www.volksblatt.li/?newsid=31404&src=vb®ion=re>

Vorsorgliche Tamiflu-Vergabe bei US-Fußballern

"Beim US-amerikanischen Teamspieler Landon Donovan ist "Neue Grippe" (Schweinegrippe) diagnostiziert worden. Der Stürmer wurde deshalb unter Quarantäne gestellt, seine Teamkollegen wurden vorsorglich mit Tamiflu behandelt, wie der US-Fußballverband am Freitag

bekanntgab. (...)" ORF online vom 15. August 2009
<http://sport.orf.at/?href=http%3A%2F%2Fsport.orf.at%2Fticker%2F337932.html>

Kein Tamiflu für Gesunde

"London - Wenn sonst gesunde Menschen sich mit dem Schweinegrippevirus infizieren, brauchen sie nach Ansicht der Weltgesundheitsorganisation (WHO) keine Grippemittel wie Tamiflu. In einer Empfehlung an die Gesundheitsbehörden erklärte die WHO am Freitag, Ärzte bräuchten bei leichteren oder mittleren Fällen von Schweinegrippe bei sonst gesunden Menschen kein Tamiflu zu verschreiben. Die Grippemittel sollten die Menschen bekommen, die zu den Risikogruppen gehörten. Das sind laut WHO unter anderem Kinder unter fünf Jahren, Schwangere, Menschen über 65 Jahren und diejenigen mit Problemen wie Herzbeschwerden, HIV oder Diabetes. Die Empfehlung der WHO steht in Widerspruch zu den Anweisungen der Gesundheitsbehörden in einigen Ländern wie zum Beispiel Großbritannien, die Tamiflu an alle ausgeben, die möglicherweise Schweinegrippe haben." - AP/net-tribune.de vom 21. August 2009

<http://www.net-tribune.de/nt/node/9419/news/Gesunde-Menschen-mit-Schweinegrippevirus-brauchen-kein-Tamiflu>

Neue Grippe entzweit die Ärzte

"(...) „Warum soll ich einen Patienten mit Tamiflu behandeln, der nach ein paar Tagen mit Schupfen und Kopfschmerzen wieder gesund ist“, fragt ein Arzt, der nicht genannt werden möchte. Tatsächlich gebe es auch hier vermutlich schon hunderte oder tausende Fälle, die aber allesamt harmlos verlaufen sind. (...)" - Westdeutsche Allgemeine Zeitung online vom 13. Okt. 2009

<http://www.derwesten.de/staedte/altena/Neue-Grippe-entzweit-die-Aerzte-id12759.html>

++++
[07] Je mehr Tamiflu, desto mehr Resistenzen...

++++
Tamiflu-resistente Schweinegrippe-Viren in USA entdeckt

"Aus dem Grenzgebiet zwischen den USA und Mexiko sind Fälle von Schweinegrippe gemeldet worden, bei denen eine Behandlung mit dem Medikament Tamiflu unwirksam war. Dies teilte die Chefin der Pan-amerikanischen Gesundheitsorganisation (PAHO), Maria Teresa Cerqueira, bei einer Konferenz im kalifornischen La Jolla mit. Experten raten von einer Selbstmedikation mit Tamiflu ab. (...)

Nach Angaben des Robert-Koch-Instituts (RKI) in Berlin gibt es seit Ende Juni aus mehreren Staaten Meldungen über Resistenzen gegen Tamiflu. (...)" - AFP vom 3. August 2009

http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5g2aMxGNRHHd_RrXYJgqCRI2IAObQ

Laut CDC 98 % der H1N1-Viren resistent gegen TAMIFLU

"(...) Laut der Daten des amerikanischen CDC weisen bereits 98 Prozent der Viren des H1N1-Stammes (Typ A) Resistenzen gegen das Medikament Tamiflu auf. Trotzdem wird es hierzulande empfohlen. Noch. Vergangene Woche wurden in Wien die ersten Fälle publik, in denen sich Kassenfachärzte weigerten, Tamiflu auf Rezept auszustellen,

dem Druck der verschreibenden Ärzte aber schließlich nachgaben." - DIE PRESSE online 2. Sept. 2009

<http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/505739/index.do>

Infections With Oseltamivir-Resistant Influenza A(H1N1) Virus in the United States

"(...) Preliminary data from the 2008-2009 influenza season identified resistance to oseltamivir among 264 of 268 influenza A(H1N1) viruses (98.5%) tested. (...)" - JAMA Vol 301 No. 10, March 11, 2009
<http://jama.ama-assn.org/cgi/content/full/2009.294>

Bedeutende Zunahme der Resistenzen gegenüber Vorjahr

"(...) Bereits im Dezember 2008 hatten die CDC (Centers for Disease Control and Prevention) bekannt gegeben, dass die meisten zirkulierenden Grippeviren vom Stamm H1N1 resistent gegen Oseltamivir (Tamiflu) sind. Nila Dharan und ihr Team im CDC stellten Daten vor, die zeigten, dass die Resistenz immerhin 98,5 Prozent betrage. Dies ist eine bedeutende Zunahme gegenüber der Saison 2007/2008. Damals lag der Anteil erst bei 19 Prozent. (...)" AEGIS impuls Nr.38
<http://www.aegis.ch/>

Bisher 13 Fälle von Tamiflu-Resistenz registriert

"(ap) Das Grippemittel Tamiflu von Roche wirkt bei der Behandlung von Schweinegrippe, doch wurden bisher 13 isolierte Fälle von Tamiflu-Resistenz registriert. (...)" - NZZ online vom 7. Sept. 2009
http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/medien/bisher_13_faelle_von_tamiflu-resistenz_registriert_1.3511915.html

Resistentes Schweinegrippen-Virus in Israel

vom 10. Sept. 2009

<http://www.zeit.de/newsticker/2009/9/10/iptc-bdt-20090910-295-22352524xml>

Australischer Patient resistent gegen Tamiflu

"Bei einem australischen Schweinegrippe-Patient wurde Resistenz gegen das Medikament Tamiflu festgestellt. Der Zustand des Mannes sei kritisch. (...)" - FOCUS online vom 11. Sept. 2009
http://www.focus.de/gesundheit/gesundheits-news/schweinegrippe-australischer-patient-resistent-gegen-tamiflu_aid_434820.html

Die Glaubenspille Tamiflu

"Vom Ladenhüter zum Kassenschlager: Selbst gegen eine gewöhnliche Grippe nützt Tamiflu kaum, trotzdem ordern Regierungen die Pille aus Basel millionenfach. Vergangenen Februar war Tamiflu klinisch tot. Das Roche-Mittel hatte in der letzten Grippesaison versagt. In den USA waren 98 Prozent der H1N1-Viren resistent gegen den Tamiflu-Wirkstoff Oseltamivir, in Norwegen 68 Prozent. «Das ist das Todesurteil für jedes Medikament», konstatiert der Arzt und Apothe-

ker Wolfgang Becker-Brüser, Herausgeber des deutschen «Arznei-Telegramms». Damit wäre die Tamiflu-Saga zu Ende gewesen. Wenn da nicht plötzlich ein neuartiges H1N1-Grippevirus in Mexiko aufgetaucht wäre. (...)" - beobachter.ch vom 16. Sept. 2009

http://www.beobachter.ch/dossiers/schweinegrippe/artikel/grippe_die-glaubensspille-tamiflu/

WHO: Resistenzen gegen Schweinegrippe-Medis

"Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat eingeräumt, dass es Resistenzen gegen die Behandlungsmittel der Schweinegrippe (H1N1) - wie zum Beispiel Tamiflu - gibt. Sie können unter anderem auftreten, wenn antivirale Medikamente häufig verwendet werden. (...)" - Bieler Tagblatt online vom 25. Sept. 2009

<http://www.bielertagblatt.ch/News/Ausland/154657>

Der entzauberte Grippe-Killer

"Die Schweinegrippe hat Tamiflu zum begehrten Medikament gemacht. Doch der freizügige Umgang mit dem Wirkstoff zeigt Konsequenzen. Die Viren sind mutiert, manche Patienten reagieren nicht mehr auf den Grippe-Killer. Die Folgen könnten verheerend sein. (...)" - Kölner Stadt-Anzeiger online vom 20. Okt. 2009

<http://www.ksta.de/html/artikel/1246884014517.shtml>

H1N1 resistent bei Immunschwäche

"Berlin - Das Schweinegrippevirus H1N1 kann bei Menschen mit einem abgeschwächten Immunsystem leichter mutieren und Resistenzen gegen den Neuraminidasehemmer Tamiflu (Oseltamivir) entwickeln als bei Personen mit einem intakten Abwehrsystem. Rund ein Drittel der gemeldeten 96 weltweiten Fälle von Oseltamivir-Resistenzen sind laut Weltgesundheitsorganisation WHO bei Patienten aufgetreten, die entweder mit Chemotherapeutika oder Immunsuppressiva therapiert worden waren. (...)" - apotheke adhoc online vom 3. Dez. 2009

<http://www.apotheke-adhoc.de/Nachrichten/Wissenschaft+und+Forschung/8859.html>

Erste Tamiflu-Resistenz in Deutschland beobachtet

"Ärzte verabreichen das Grippemittel Tamiflu, um den H1N1-Erreger zu bändigen. Nun traten erste Fälle in Deutschland auf, in denen die gewünschte Körperreaktion ausblieb. (...)" FOCUS online vom 18. Dez. 2009

http://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/schweinegrippe/schweinegrippe-erste-tamiflu-resistenz-beobachtet_aid_464325.html

Tamiflu-resistente Viren in der Schweiz

"Erstmals sind in der Schweiz Schweinegrippe-Viren entdeckt worden, die gegen das Roche-Grippemedikament Tamiflu resistent sind. (...)" - 20min.ch vom 22. Dez. 2009

<http://www.20min.ch/news/schweiz/story/Tamiflu-resistente-Viren-in-der-Schweiz-31234488>

Kommentar: Was bedeutet eigentlich "Resistenz" bei Tamiflu?

Resistenz bedeutet nichts anderes, als dass nach Tamiflu-Einnahme der Virentest immer noch positiv anspricht. Mit dem tatsächlichen

Gesundheitszustand hat dieser Test jedoch nichts zu tun, da ein großer Teil der gesunden Bevölkerung ebenfalls testpositiv reagiert. Aus streng schulmedizinischer und pandemiegläubiger Sicht jedoch ist die Beobachtung von solchen "Resistenzen" verheerend, denn sie nimmt dem Neuraminidasehemmer - neben fehlender klinischer Wirksamkeit und unklaren Sicherheitsdaten - vollens seine Existenzberechtigung.

++++
[08] Unkalkulierbare Risiken
++++
"Konzentrationsschwierigkeiten, Schlafproblemen und Verhaltensveränderungen

"Zwei aktuelle Studien (April und Mai 2009) der britischen Health Protection Agency (HPA), haben herausgefunden, dass fast die Hälfte der Kinder nach der Einnahme des Medikaments Tamiflu von Konzentrationsschwierigkeiten, Schlafproblemen und Verhaltensveränderungen betroffen ist", berichtet die freiheitliche Gesundheitssprecherin NAbg Dr. Dagmar Belakowitsch-Jenewein. "Die Gesundheitsbehörden in Japan haben darauf bereits reagiert und empfohlen, Tamiflu nicht mehr präventiv, sondern nur noch bei bestätigter Erkrankung an Kinder zu verabreichen." (...) " - pr-inside.com vom 4. August 2009
<http://www.pr-inside.com/de/belakowitsch-jenewein-tamiflu-laut-studien-r1420975.htm>

"Stinknormale" Nebenwirkungen

"(...) Nicht nur die Widerstandsfähigkeit ist ein Problem, inzwischen wurden auch Nebenwirkungen bei Tamiflu entdeckt. Doch die seien, so Georg Peters, [Direktor am Institut für Medizinische Mikrobiologie der Universität Münster, d. Red.] „stinknormal“, wie bei jedem anderen Medikament auch. (...) " - WAZ online vom 4. August 2009
<http://www.derwesten.de/wp/zeitgeschehen/Resistenzen-und-Nebenwirkungen-bei-Tamiflu-stinknormal-id32682.html>

Studie: Nebenwirkungen überwiegen

"Paris (RPO). Einer neuen Studie zufolge sollten an einer jahreszeitlich bedingten Grippe erkrankte Kinder nicht mit dem Medikament Tamiflu behandelt werden. Bei dem Arzneimittel würden die gefährlichen Nebenwirkungen überwiegen, während sich der Nutzen in engen Grenzen halte. So heißt es in einem Bericht, den das "British Medical Journal" am Montag auf seiner Internetseite veröffentlichte. (...) " - Rheinpost online vom 10. August 2009
http://www.rp-online.de/wissen/gesundheit/Kinder-nicht-mit-Tamiflu-behandeln_aid_743176.html

Nebenwirkungen laut Studie größer als Nutzen für Krankheitsdauer

"Laut einer neuen Studie sollen Kinder, die an einer jahreszeitlich bedingten Grippe erkrankt sind, nicht mit dem Medikament Tamiflu behandelt werden. Das Medikament habe zu viele gefährliche Nebenwirkungen, heißt es in einem Bericht des «British Medical Journal». (...)
Ein Sprecher des Basler Pharmaunternehmens Roche sagte, die im Be-

richt beschriebenen Symptome könnten auch auf die Grippe selbst und nicht auf das Roche-Medikament zurückzuführen sein. Gemäss der Weltgesundheitsorganisation (WHO) litten rund die Hälfte aller Grippe-Patienten unter Übelkeit oder Verdauungsproblemen. (...) " - NZZ online vom 10. August 2009
http://www.nzz.ch/nachrichten/wissenschaft/grippe_tamiflu_kinder_1.3313654.html

TAMIFLU und RELENZA im Zwielight

"Britische Forscher raten davon ab, grippekranke Kinder mit Tamiflu oder Ralenza zu behandeln. In einem im British Medical Journal veröffentlichten Artikel legten die Forscher der Universität Oxford dar, dass die Medikamente kaum Komplikationen verhindern und ihrer Ansicht nach auch an H1N1 erkrankten Kindern nicht helfen, dafür aber erhebliche Nebenwirkungen zeigen, wie Übelkeit, Erbrechen und Austrocknung. (...) " - euronews.net vom 11. August 2009
<http://de.euronews.net/2009/08/11/tamiflu-und-ralenza-im-zwielight/>

--> Originalpublikation:

http://www.bmj.com/cgi/content/abstract/339/aug10_1/b3172

Fünf Prozent der Kinder müssen sich übergeben

"(...) Gegen eine Anwendung spreche zudem, dass sich etwa fünf Prozent der Kinder bei der Einnahme von Tamiflu® übergeben müssten, was zu einer Austrocknung und anderen Komplikationen führen könne. Bei einem milden Verlauf der Schweinegrippe bräuchten erkrankte Kinder wie bei jeder anderen Grippe Flüssigkeit und Ruhe. (...) " - Ärzte Zeitung online vom 11. August 2009
http://www.aerztezeitung.de/medizin/fachbereiche/innere_medizin/?sid=561758

Tamiflu interagiert mit Warfarin

"Berlin - Die britische Arzneimittelaufsichtsbehörde hat vor einer möglichen Interaktion zwischen dem Neuraminidasehemmer Oseltamivir (Tamiflu) und dem Antikoagulantium Warfarin (Coumadin) gewarnt. Im Zuge der Schweinegrippe-Pandemie seien vermehrt Fälle aufgetreten, bei denen Warfarin-Patienten, die Tamiflu erhielten, einen erhöhten INR-Wert aufwiesen. Je höher der Wert, desto stärker ist die Blutverdünnung herabgesetzt. (...) " - apotheke-adhoc.de vom 21. August 2009
<http://www.apotheke-adhoc.de/Nachrichten/Wissenschaft+und+Forschung/7415.html>

"Geschockt, wie wenig die Behörden über Nebenwirkungen wissen"

"In Japan, wo Tamiflu schon seit Jahren verschrieben und auch massenhaft eingenommen wird, vermuten Mediziner bei drei Prozent aller Heranwachsenden eine Verhaltensveränderung nach Einnahme von Tamiflu. Das Spektrum reiche von Halluzinationen bis hin zu Unfällen, die sich aufgrund der Persönlichkeitsveränderungen ereignen hätten. Jefferson hat zudem auf dem Rechtsweg bislang geheime Daten der US-Ernährungs- und Arzneimittelbehörde FDA besorgt, um nach möglichen weiteren Hinweisen auf psychiatrische Effekte zu fahnden. "Ich war erschrocken, wie wenig die Behörden eigentlich über die Nebenwirkungen von Tamiflu wissen", sagt Jefferson.

Insgesamt ist in "The Lancet" von 2275 Berichten über unerwünschte Nebenwirkungen die Rede. Bei Jugendlichen seien meist auffälliges Verhalten, Krämpfe, Delirium und Halluzinationen beobachtet worden. Ältere Personen hätten hingegen unter Erbrechen und Übelkeit gelitten. "Wir können nicht eindeutig sagen, ob Tamiflu diese psychiatrischen Effekte verursacht oder ob es mit der Grippe zusammenhängt", so Jefferson.

In jedem Falle sei es aber "äußerst merkwürdig", dass die Japaner auf drei Prozent solcher Nebenwirkungen bei Jugendlichen stießen, der Hersteller Roche in seinen Studien aber "keinen einzigen solchen Fall berichtet", so Jefferson. "Was wir jetzt brauchen, sind unabhängige Studien." Insbesondere, weil die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die amerikanische FDA das Präparat für unbedenklich zum massenhaften Gebrauch an Kindern und Jugendlichen erklärt hätten. "Die Zeit drängt", so Jefferson. (...)" SPIEGEL online vom 16. Okt. 2009

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/0,1518,655453,00.html>

Dazu passend folgende Meldung:

Tamiflu für Säuglinge empfohlen

"Berlin - Die europäische Arzneimittelagentur EMEA hat sich dafür ausgesprochen, dass der Neuraminidasehemmer Tamiflu (Oseltamivir) im Pandemiefall künftig auch bei Kindern unter sechs Monaten angewendet werden darf. Zudem sollen künftig Kinder, die mit infizierten Personen Kontakt hatten, auch unter einem Lebensjahr Tamiflu als Prophylaxe erhalten dürfen. Das zuständige Komitee der EMEA stimmte der Zulassungserweiterung zu, teilte die Behörde mit. (...)" - Apotheke adhoc online vom 28. Sept. 2009

<http://www.apotheke-adhoc.de/Nachrichten/Wissenschaft+und+Forschung/7948.html>

Ukraine: Experten warnen vor TAMIFLU

"Experten der Medizinischen Universität von Lwiw (Lemberg) warnen vor schweren Nebenwirkungen von Tamiflu. Das erklärten sie bei dem Treffen mit der Regierungschefin der Ukraine Julia Tymoschenko. Nach Angaben der Forscher müsse man zu diesem Heilmittel nur im Notfall greifen, weil es schwere gesundheitliche Folgen auslösen könne. (...)" - Ukrainischer Hörfunk vom 5. Nov. 2009

<http://www.nrcu.gov.ua/index.php?id=475&listid=103785>

Beispiele für gemeldete Nebenwirkungen

Auf der Webseite druglib.com sind insgesamt 90 Nebenwirkungsmeldungen zu finden, so dass Sie sich ein eigenes Bild davon machen können, welche Folgen eine Behandlung mit Tamiflu haben kann:

http://www.druglib.com/adverse-reactions_side-effects/tamiflu/seriousness_death

Blockierung lebensnotwendiger Enzyme

"(...) Mit Tamiflu und Relenza, sehr spezifische Hemmstoffe lebensnotwendiger Enzyme (biologische Katalysatoren), können dagegen keine Symptome (Anzeichen) der warmen, dem Schock folgenden Umbau-

oder Aufbauphasen unterdrückt werden. Im Gegenteil, sie werden verschlimmert und führen, je nach Dosierung unweigerlich zum Tod.

Da es keine Influenza-Viren gibt, hemmen Tamiflu und Relenza nur Enzyme im Körper und nicht in fiktiven Viren. Bei den behaupteten Enzymen mit dem Namen Neuraminidase, die Bestandteil der Influenza-Viren sein sollen, handelt es sich um lebensnotwendige Sialidase-Enzyme, die die zentrale Aufgabe haben, die Körperspannung im Organismus (messbar in Milli-Volt) aufrechtzuerhalten.

Durch die Hemmung dieser Enzyme kommt es zu mehrfachem Organversagen und/oder zu innerem Ersticken, da das Blut dick wird und keinen Sauerstoff mehr transportieren kann, weil die Sialidasen im Blut und in der Blutbildung durch Tamiflu gehemmt werden.

Relenza, ebenso wie Tamiflu für 30% der Bevölkerung eingelagert, ist ebenso ein spezifischer Hemmstoff der Sialidasen. Relenza wird im Gegensatz zu Tamiflu inhaliert, was sofort zu Krämpfen der Lunge führt und bei weiterer Einnahme das Ersticken zur Folge hat. Die Symptome dieser Medikamente sind, entsprechend der Beipackzettel, nicht von den Wirkungen der behaupten Influenza-Viren zu unterscheiden. (...)" - Dr. rer. nat. Stefan Lanka im klein-klein-Newsletter vom 11. Dez. 2009
<http://www.hiv-ist-tot.de/sbo/viewtopic.php?f=10&t=70>

Kommentar:

Ich finde diesen Ansatz des kontroversen Medizinkritikers Stefan Lanka sehr interessant. Was mir jedoch - wieder einmal - bei ihm fehlt, sind nachvollziehbare Quellen, anhand derer sich der interessierte Leser ein eigenes Bild über die Bedeutung der Neuraminidase im Organismus - und der möglichen Folgen einer Hemmung dieses Enzyms - machen kann.

Behörden setzten Tamiflu bei Jugendlichen aus

"Japanische Gesundheitsbehörden haben aus Furcht vor neurologischen Nebenwirkungen das antivirale Mittel Tamiflu bei Jugendlichen untersagt. Vorausgegangen war ein Report an das Gesundheitsministerium in Tokio, in dem über abnormale Verhaltensmuster bei insgesamt 151 Schweinegrippe-Patienten, von denen 26 mit Tamiflu und 36 mit Relenza behandelt worden waren, berichtet wurde. Inwieweit die bei allen Erkrankten beobachteten Störungen, darunter aggressives Verhalten, mit der Einnahme der Mittel zusammenhängt sei unklar, heißt es dazu beim Seucheninformationsnetzwerk ProMED. Allerdings sei die in Japan gemachte Auffälligkeit besorgniserregend, weil sie bislang noch nie beobachtet wurde, heißt es weiter. (...)" - LifeGen.de vom 5. Dez. 2009
<http://www.lifegen.de/newsip/shownews.php4?getnews=m2009-12-04-1609&pc=s02>

++++
[09] Basiert behauptete Wirksamkeit auf manipulierten Studien?
++++
Meta-Analyse: Tamiflu und Relenza bei Kindern kaum wirksam

"Oxford - Britische Public-Health Forscher melden Zweifel am Einsatz von Neuraminidase-Inhibitoren bei der neuen Grippe an. Aus ihrer im Britischen Ärzteblatt (BMJ 2009; 339: b3172) publizierten Meta-Analyse geht hervor, dass Oseltamivir (Tamiflu®) oder Zanamivir (Relenza®) auch bei der saisonalen Grippe nur eine bescheidene Wirkung erzielen. Der Einsatz von Oseltamivir oder Zanamivir bei der neuen Grippe ist derzeit nicht evidenzbasiert. (...)" - Deutsches Ärzteblatt online vom 11. August 2009
<http://www.aerzteblatt.de/v4/news/letterlink.asp?m=txt&id=31948>

Forscher bezweifeln Wirksamkeit von Tamiflu

"Tamiflu gilt als Wunderwaffe gegen die Schweinegrippe. Jetzt aber fällen Forscher ein vernichtendes Urteil: Sie sehen keinen klaren Beweis dafür, dass das Medikament schwere Komplikationen verhindern kann. Der Hersteller Roche, der mit Tamiflu Milliarden verdient, zweifelt die Untersuchung an. (...) Jetzt aber erheben Experten der internationalen Cochrane Collaboration schwere Zweifel an der Wirksamkeit des Medikaments: Es gebe keinen klaren wissenschaftlichen Beweis dafür, dass Tamiflu Grippe-Komplikationen wie etwa eine Lungenentzündung verhindern könne, schreiben die Forscher um Tom Jefferson von der Cochrane Collaboration im renommierten "British Medical Journal".

Die Wissenschaftler haben 20 wissenschaftliche Studien über Tamiflu systematisch ausgewertet - und beklagen den "Mangel an guten Daten" über das Medikament. So ließen die Forscher acht wichtige nicht oder nur teilweise veröffentlichte Studien nicht in ihre aktuelle Auswertung einfließen, weil sie die Ergebnisse nicht unabhängig überprüfen konnten. Bei einer früheren Cochrane-Studie über Tamiflu, die zu einer etwas positiveren Beurteilung gekommen war, waren die acht Studien noch berücksichtigt worden. "Damals haben wir uns auf die Ergebnisse einfach verlassen", so Tom Jefferson, einer der Autoren. "Diesmal haben wir jedoch versucht, die Ergebnisse dieser Studien zu rekonstruieren. Weil uns das aufgrund fehlender nachprüfbarer Daten nicht gelungen ist, konnten wir die Studien nicht mehr in unsere Bewertung mit einfließen lassen." In den übrigen Studien konnten die Wissenschaftler keinen Beleg mehr dafür finden, dass Tamiflu Komplikationen wie etwa eine Lungenentzündung verhindern kann. (...)" - SPIEGEL online vom 9. Dez. 2009
<http://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/0,1518,666078,00.html>

Original-Publikation:

http://www.bmj.com/cgi/content/full/339/dec07_2/b5106

Kommentar:

Was für eine verrückte Welt: Die Forschergruppe um Tom Jefferson ist im Moment weltweit so ziemlich die einzige Instanz, die eine Überprüfbarkeit von Wirksamkeits- und Sicherheitsstudien verlangt. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, oder? Wenn es schon keine völlig von den Herstellern unabhängig aufgesetzte und durchgeführte Studien gibt. Doch statt Wissenschaftlichkeit und Unabhängigkeit zu fordern, praktizieren die Zulassungs- und Gesundheitsbehörden ein blindes Vertrauen in die Gutmütigkeit und Selbstlosigkeit der Pharmakonzerne.

Kontroverse um Evidenz der Tamiflu®-Wirkung

"Rom - Die Wirkung von Neuraminidase-Hemmern bei der Grippe ist weniger gut belegt, als vielfach angenommen. Die Autoren einer Meta-Analyse beklagen sich im Britischen Ärzteblatt (BMJ 2009; 339: b5106) über die mangelnde Kooperationsbereitschaft des Herstellers von Oseltamivir (Tamiflu®) und revanchieren sich mit einer Publikation, die wichtige Aspekte der Wirkung infrage stellt. ...Für die aktuelle Analyse bemühte sich Jefferson nun um die Rohdaten der übrigen Studien. Von den Autoren wurde er an den Hersteller verwiesen, der allerdings die Anfragen nicht in der gewünschten Form beantwortete. In einem Hintergrundbericht beklagt sich Mitautor Peter Doshi vom Massachusetts Institute of Technology in Cambridge, einer der Mitautoren der aktuellen Analyse, über die zögerliche Haltung des Konzerns (BMJ 2009; 339: b5164). (...)" - Deutsches Ärzteblatt online vom 9. Dez. 2009

http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/39280/Kontroverse_um_Evidenz_der_Tamiflu_-Wirkung.htm

ZWEIFEL AN DEN DATEN ZU OSELTAMIVIR (TAMIFLU)

"(...) Als wissenschaftliche Basis für diese Annahmen wird vor allem eine gepoolte Auswertung von zehn randomisierten Studien herangezogen, deren Autoren mit Ausnahme des Erstautors KAISER Angestellte oder bezahlte Berater des Oseltamivir-Anbieters Roche sind und nach der der Neuraminidasehemmer mit Antibiotika behandelte Komplikationen der unteren Atemwege um 55% und Hospitalisierungen um 59% reduziert (1).

Auch ein 2006 publiziertes Cochrane-Review hatte Oseltamivir bei ansonsten gesunden Erwachsenen einen positiven Einfluss auf Grippekomplikationen bescheinigt und sich dabei auf die KAISER-Analyse gestützt (2). Dies wurde in einem Kommentar kritisiert, da acht der zehn eingeschlossenen Studien nicht vollständig veröffentlicht sind, diese jedoch entscheidend zu dem errechneten Nutzen beitragen (3).

Bei kritischer Überprüfung der Daten stellt die Cochrane-Gruppe fest, dass durch das von KAISER gewählte statistische Verfahren ein systematischer Fehler entstanden ist. Sie bemühen sich daher für eine eigene Analyse um die individuellen Patientendaten, die sie jedoch nicht erhalten. Im aktuellen Update des Cochrane-Reviews findet die KAISER-Analyse daher keine Berücksichtigung. Ein signifikanter Einfluss auf Influenzazusammenhänge lässt sich für Oseltamivir nun nicht mehr nachweisen (Risk Ratio 0,55; 95% Konfidenzintervall 0,22-1,35) (4).

(...) Die angeschriebenen Autoren der beiden vollständig publizierten Studien wie auch der Abstracts und der KAISER-Analyse selbst geben an, sofern sie überhaupt antworten, die Rohdaten nicht zu haben und verweisen auf Roche. Der Erstautor des Abstracts der mit Abstand größten Studie erklärt sogar, überhaupt nicht in die Studie involviert gewesen zu sein (5,6). Beim Vergleich der Namen, die in den Publikationen genannt werden, mit denen auf Unterlagen für Behörden fallen ebenfalls Widersprüche auf.

Zudem melden sich ehemalige Mitarbeiter einer Agentur für medizinische Kommunikation und geben an, als "Ghostwriter" unter anderem das Manuskript einer der beiden vollständig publizierten Oseltamivir-Studien (7) geschrieben zu haben. Sie sollen direkten Kontakt mit der Marketingabteilung von Roche gehabt haben, von der sie eine

Reihe von Schlüsselbotschaften erhielten, die im Text vorkommen mussten, beispielsweise zum großen Gesundheitsproblem Influenza und dass Oseltamivir die Antwort darauf sei (6).

Auffällig ist auch, dass der Anteil der randomisierten Patienten, bei denen im Verlauf tatsächlich eine Influenza diagnostiziert wird, in allen Studien mit 46% bis 74% (im Mittel 68%) erstaunlich hoch ist. Da der Anteil der positiv getesteten Proben selbst bei hoher Influenzaaktivität üblicherweise nur bei 25% bis 35% liegt, besteht der Verdacht, dass die Einschlusskriterien strenger waren als in den Publikationen angegeben (8). (...) " - blitz-a-t- vom 22. Dez. 2009

<http://www.arznei-telegramm.de/blitz-pdf/B091222.pdf>

"Positive Wirkung nicht bewiesen"

"(...) So spricht viel dafür, dass die WHO-Grippestrategen im besten Glauben handeln und doch nur Teil eines von Geschäftsinteressen getriebenen Mainstreams sind, der alles ausblendet, was nicht ins Konzept passt. Wie weit diese Verstrickung geht, zeigt nicht zuletzt, wie unkritisch auch die WHO bis heute den Einsatz des vermeintlichen Grippekillers Tamiflu des Pharmakonzerns Roche propagiert. Dessen einzig belegte Wirkung besteht darin, dass bei Grippekranken die Dauer der Symptome im Schnitt um einen Tag verkürzt wird. Auf Druck der US-Überwachungsbehörde musste der Konzern auf seiner Website ausdrücklich klarstellen, es sei „nicht bewiesen, dass Tamiflu eine positive Wirkung auf Sterblichkeit der Dauer der Krankenhausbehandlung infolge von saisonaler, Vogel- oder Pandemie-grippe hat". Die WHO aber legte sogar einen Vorrat Tamiflu an, und ihre Funktionäre profilieren sich mit der Übergabe der Pillen an arme Länder. (...) " - Der Tagesspiegel online vom 1. Nov. 2009

<http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/Schweinegrippe:art1117,2938086>

Kommentar von Dr. Mercola vom 24. Dez. 2009 (englisch)

<http://articles.mercola.com/sites/articles/archive/2009/12/24/Did-a-Flu-Drug-Manufacturer-Withhold-Evidence-From-Drug-Trials.aspx>

Schweinegrippe bei Kindern: Auf Grippemittel besser verzichten

"An Schweinegrippe erkrankten Kindern sollten besser keine Grippemittel wie Tamiflu oder Relenza verabreicht werden. Das gilt vor allem bei milden Krankheitsverläufen, bei denen viel Flüssigkeit und Ruhe mehr bringen als die Arzneimittel. Darauf weisen jetzt Forscher der Universität Oxford in der Fachzeitschrift 'British Medical Journal' hin. In einer Studie fanden sie heraus, dass bei Kindern unter zwölf Jahren die Medikamente die Gefahr einer weiteren Verbreitung der Grippeviren nur geringfügig eindämmen. Sofern es sonst keine schweren Gesundheitsprobleme aufgrund der Grippe gebe, bestehe laut der Experten kein Grund zur Einnahme von Tamiflu. (...) " - m&c lifestyle online vom 9. Nov. 2009

http://www.monstersandcritics.de/artikel/200946/article_161455.php/Schweinegrippe-bei-Kindern-Auf-Grippemittel-besser-verzichten

++++
[10] Geschürte Angst bringt Umsatzsteigerungen
++++
Umsatz mit TAMIFLU verdreifacht

"Seit Jahresbeginn hat sich der Umsatz mit Tamiflu verdreifacht und die Nachfrage steigt weiter. (...)" - sharewise.com online vom 25. August 2009

<http://www.de.sharewise.com/aktien/CH0012032113-roche-hldg/analyse/2009082519594701#rating>

Gute Geschäfte mit der Pandemie-Angst

"(...) So konnte der Schweizer Pharmariese Roche im ersten Halbjahr seinen Umsatz mit dem Grippemittel Tamiflu um mehr als 200 Prozent auf eine Milliarde Franken (660 Millionen Euro) steigern, im gesamten Jahr will man zwei Milliarden Franken einnehmen. Allein durch Tamiflu werde der Gewinn von Roche in diesem Jahr um etwa fünf Prozent steigen, erwartet Fabian Wenner, Branchenanalyst der UBS. Bei dem britischen Konkurrenten GlaxoSmithKline schossen die Erlöse mit dessen Medikament Relenza auf umgerechnet 321 Millionen Euro in die Höhe - das war ein Anstieg um das Neunfache gegenüber dem Vorjahreszeitraum. (...)" - Hamburger Abendblatt online vom 26. August 2009

<http://www.abendblatt.de/wirtschaft/article1154955/Gute-Geschaefte-mit-der-Pandemie-Angst.html>

12 Mio TAMIFLU-Dosen für JapanTokio

"(awp) - Die Chugai Pharmaceutical Co., Ltd., eine Tochtergesellschaft der Roche Holding AG, will bis März 2010 zusätzlich zu den bereits geplanten Lieferungen 12 Mio Tamiflu-Behandlungseinheiten bereitstellen. Damit sollten alle medizinischen Organisationen in Japan über genügend Tamiflu-Bestände zur Behandlung der saisonalen Grippe sowie des Grippestammes haben, teilt Chugai am Montag mit. Mit den zusätzlichen Tamiflu-Dosen könnten rund 10% der japanischen Bevölkerung behandelt werden. Dies sei dreimal mehr als mit den in der letzten Grippesaison gelieferten Mengen, heisst es weiter. (...)" - Handelszeitung.ch vom 7. Sept. 2009

http://www.handelszeitung.ch/artikel/Unternehmen-AWP_Roche-Tochter-Chugai-will-bis-Maerz-2010-12-Mio-Tamiflu-Dosen-zusaetzlich-liefern_600937.html

Roche bestätigt Umsatzziel mit Tamiflu von zwei Milliarden Franken

"(...) Roche-Pharmachef William M. Burns bestätigte am Montag, dass der Konzern mit Tamiflu in diesem Jahr einen Umsatz von rund zwei Milliarden Franken erreichen werde. (...)" NZZ online vom 7. Sept. 2009

http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/medien/bisher_13_faelle_von_tamiflu-resistenz_registriert_1.3511915.html

Roche-Tochter Chugai hebt Jahresprognose

"TOKIO (Dow Jones) -- Die japanische Roche-Tochter Chugai Pharmaceuticals hat ihre Jahresprognose aufgrund der großen Nachfrage für das Grippemedikament Tamiflu erhöht. Der Tokioter Konzern rechnet nun 2009 mit einem Nettogewinn von 46 Mrd JPY (0,34 Mrd EUR) nach zuvor prognostizierten 40 Mrd JPY. Die Umsätze dürften nun 420 Mrd (400 Mrd) JPY betragen. (...)" - FOCUS online vom 7. Okt. 2009

http://kurse.focus.de/news/Roche-Tochter-Chugai-hebt_id_news_121037781.html

Roche meldet Umsatzanstieg von 9 Prozent

<https://www.boerse-stuttgart.de/de/factsheet/aktien/news.html?&sSymbol=RHO.STU>

Roche-Konzern profitiert vom Grippemittel Tamiflu

<http://www.da-imnetz.de/nachrichten/wirtschaft-finanzen/roche-konzern-profitiert-grippemittel-tamiflu-494390.html>

Der Milliarden-Segen der Schweinegrippe

"Die Grippe-Pandemie beschert Medikamenten- und Impfstoffherstellern höhere Zusatzumsätze als bisher erwartet. Besonders die Vorsorgemaßnahmen staatlicher Einrichtungen beflügelt das Geschäft der Pharmakonzerne. Und das Potenzial des Pandemiemarktes ist noch keineswegs ausgereizt. (...)" - Handelsblatt online vom 16. Oktober 2009

<http://www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/der-milliarden-segen-der-schweinegrippe-pandemie%3B2469798>

Gilead Sciences gibt Rekord-Finanzergebnis für das dritte Quartal 2009 bekannt

"(...) Lizenz-, Vertrags- und andere sich hauptsächlich aus der Zusammenarbeit mit Unternehmenspartnern ergebende Einnahmen betragen im dritten Quartal 2009 USD 152,4 Millionen im Vergleich zu USD 32,8 Millionen im dritten Quartal 2008. Diese Steigerung ging größtenteils auf die höheren Lizenzgebühren für Tamiflu® (Oseltamivir Phosphat) von F. Hoffmann-La Roche Ltd. in Höhe von USD 113,5 Millionen im dritten Quartal 2009 zurück, verglichen mit den Tamiflu-Lizenzgebühren im dritten Quartal 2008 von USD 8,6 Millionen, und hatte ihren Ursprung in den verstärkten Verkäufen im Zusammenhang mit weltweiten Pandemievorsorgeaktionen. Die Tamiflu-Lizenzgebühren machten im dritten Quartal 2009 etwa USD 0,09 von Gileads Gewinn pro Aktie aus. (...)" - finanznachrichten.de vom 24. Okt. 2009

<http://www.finanznachrichten.de/nachrichten-2009-10/15282740-gilead-sciences-gibt-rekord-finanzergebnis-fuer-das-dritte-quartal-2009-bekannt-004.htm>

„Es ist ein Geschäft mit der Angst“

"Der SPD-Gesundheitsexperte Wolfgang Wodarg wirft den Pharmakonzernen vor, bewusst die Gefahren der Schweinegrippe übertrieben zu haben. Wer profitiert konkret vom Geschäft mit der Angst? Das sind einige Pharma-Multis wie GlaxoSmithKline, Baxter und Gilead Sciences mit Roche, die an Tamiflu gut verdient haben. Von Fachleuten wird eine Wirkung dieses Präparates sehr kritisch gesehen. Es verkürzt die Grippe statistisch um einen halben Tag. Dennoch wurden die Pillen überall eingelagert. Das war weltweit gesehen ein Milliardengeschäft. Nun wird die Schweinegrippe dazu genutzt, um dieses Geschäft wieder anzuheizen. (...)" - Südkurier online vom 11. Dez. 2009

<http://www.suedkurier.de/news/brennpunkte/politik/Schweinegrippe-Vogelgrippe:art410924,4076098>

Grippeangst treibt Roche-Ergebnis

"Der Schweizer Pharmakonzern hat sein Wachstum im dritten Quartal dieses Jahres weiter beschleunigt. Vor allem dank des Mittels gegen die Schweinegrippe - der Umsatz verzehnfachte sich. (...)" - Financial Times Deutschland online vom 15. Okt. 2009

<http://www.ftd.de/unternehmen/industrie:/boom-bei-tamiflu-produzent-grippeangst-treibt-roche-ergebnis/50023679.html>

Die Schweinegrippe kurbelt den Umsatz an

"(...) Dabei sorgt H1N1 zweifellos für zusätzliche Nachfrage. "Wir verkaufen derzeit deutlich mehr Tamiflu als vor zwei Jahren, als die Vogelgrippe-Angst die Leute beschäftigt hat", sagt eine Mitarbeiterin einer Apotheke in der Freiburger Innenstadt, die lieber anonym bleiben will. (...)" - Badische Zeitung online vom 11. August 2009

<http://www.badische-zeitung.de/freiburg/die-schweinegrippe-kurbelt-den-umsatz-an--18180490.html>

Geschürte Schweineangst

"(...) Am 6. Mai wurde der erste Krankheitsfall in Schweden registriert. Die Skandinavier füllen seitdem ihre heimischen Medizinschränke auf. Der Absatz der antiviralen Medikamente Tamiflu und Relenza hat sich mehr als verzehnfacht. (...)" - Junge Welt online vom 4. Sept. 2009

http://www.jungewelt.de/2009/09-04/006.php&ct=ga&cd=b815slJIUCo&usq=AFQjCNF-dssUu2Vih8NxMZJ2FSL_gOgtiw

++++
[11] Impressum

++++
Der "impf-report" Newsletter ist ein kostenloses Angebot des freien Journalisten Hans U. P. Tolzin. Die Inhalte des "impf-report" Newsletters und der "impf-report" Zeitschrift sind nicht identisch. Eine kostenlose Leseprobe der Zeitschrift können Sie bei untenstehender Adresse anfordern.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Texte ohne Gewähr. Ich fordere meine Leser ausdrücklich auf, jede in dieser Publikation verbreitete

Aussage, sei sie für oder gegen das Impfen, sorgfältig zu prüfen!
Ich kann keine Verantwortung für die Folgen gesundheitlicher Entscheidungen übernehmen, die sich auf diese Publikation berufen.
Bitte ziehen Sie immer rechtzeitig einen Arzt oder Heilpraktiker Ihres Vertrauens zu Rate. Alle Rechte bei Hans U. P. Tolzin bzw. den jeweiligen Autoren.

Kontakt:

Hans U. P. Tolzin

Marienstr. 9

70771 Leinfelden-Echterdingen

Fon 0711/7941 319-1

Fax 0711/7941 319-2

Webseite: <http://www.impf-report.de>

Email: redaktion@impf-report.de